



### Positionspapier zur Oberschule in Niedersachsen

Die Niedersächsische Direktorenvereinigung erkennt die Notwendigkeit der Anpassung des niedersächsischen Schulsystems an die Gegebenheiten des demographischen Wandels an.

Deshalb unterstützt die Direktorenvereinigung die Strukturveränderungen für die Haupt- und die Realschulen in der gemeinsamen Schulform der Oberschule. Diese eröffnet Haupt- und Realschüler(inne)n eine berufsorientierte Schulbildung. Mit der Entscheidung für eine Oberschule derartiger Ausprägung wird auch in der Fläche ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot in Niedersachsen gewährleistet.

Eine Oberschule mit Gymnasialzweig lehnt die Direktorenvereinigung aber entschieden ab: Statt Förderung gymnasialer Strukturen gefährdet diese bildungspolitische Option Qualität und Leistung gymnasialer Bildung.

Die Oberschule mit Gymnasialzweig ist weder zukunfts- noch leistungsfähig:

- Ø Gymnasiale Bildung beansprucht ein breit gefächertes schulisches Angebot mit echten Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Eine Oberschule mit Gymnasialzweig kann derartige Differenzierungen und Profilbildungen nicht leisten und weckt falsche Erwartungen.
- Ø Gymnasiale Bildung beansprucht eine Bildungsinfrastruktur, die klar, verlässlich und erfolgreich Bildungschancen garantiert. Das ist aber durch die Verschiebung der Entscheidungshoheit auf die Kommunen überhaupt nicht mehr gewährleistet.
- Ø Gymnasiale Bildung beansprucht Stabilität und Kontinuität sowie einen sozialen Raum, der die Individualisierung und die Verstetigung von Lernprozessen gewährleistet und garantiert. Durch Oberschulen mit Gymnasialzweigen wird es zu einer weiteren Zersplitterung der Schullandschaft in Niedersachsen kommen.

Die Oberschule mit gymnasialem Zweig kann dem Anspruch gymnasialer Bildung nicht genügen:

Statt Bildungsvielfalt und Bildungskontinuität, statt Bildungsstabilität und Bildungsqualität generiert die Oberschule mit Gymnasialzweig eine Schulbildung, die einen drastischen Rückschritt in der Qualitätsentwicklung gymnasialer Bildung markiert.

Die Oberschule mit Gymnasialzweig ist keine Alternative zur bewährten Schulform des Gymnasiums und auch keine Ersatzlösung für Regionen ohne wohnortnahes Gymnasialangebot.

Die Direktorenvereinigung lehnt daher den Gymnasialzweig an Oberschulen ab. Sie begrüßt die Absicht, dort auf die Oberstufe zu verzichten. Die Direktorenvereinigung fordert:

- Ø Streichung des §10a, Abs. 3 des Gesetzes zur Neuordnung der Schulstruktur in Niedersachsen (gem. Entwurfsfassung vom 08.12.2010)
- Ø Bündelung der Gymnasiallehrkräfte ausschließlich an allgemein bildenden Gymnasien
- Ø Sicherung der Durchlässigkeit zwischen Oberschule und Gymnasium
- Ø Entscheidungsvorbehalt des Landes bei der Schulentwicklung der Kommunen
- Ø Festhalten am Grundsatz, dass Bildung hoheitlich ist und nicht Parteienproporz und Partikularinteressen kommunaler Schulträger geopfert werden darf.